

GT 3.6.16

„Einer Kurstadt nicht dienlich“

WINDENERGIE „Gegenwind Bad Orb“ und Bürgermeister Roland Weiss wollen gemeinsam gegen Planungen vorgehen

BAD ORB (red/an). Der Vorstand des Vereins „Gegenwind Bad Orb“ und der Bad Orber Bürgermeister Roland Weiss trafen sich zu einem Meinungsaustausch über die Windenergie. In einer Pressemitteilung, die mit Weiss abgestimmt ist, wie dieser bestätigte, bekräftigten sie, dass sie gemeinsam Windkraftanlagen in Bad Orb und im Naturpark Spessart verhindern wollen.

Der Gesundheitsstandort Bad Orb passe mit dem Bau und Betrieb von Windrädern in der Gemarkung nicht zusammen. „Wir sind eine Kurstadt“, sagte Weiss dazu auf Anfrage des GT: Windkraftanlagen seien dem nicht dienlich. Bis heute sind laut der Pressemitteilung gesundheitliche Auswirkungen von Windkraftanlagen nicht eindeutig ausgeschlossen. Auch wirkten sich Windräder auf den Tourismus unter dem Strich negativ aus. In diesem Sinne eröffnete Bürgermeister Roland Weiss ein Treffen zwischen ihm, der Bauamtsleiterin Sabine Mühl und Heinz Josef Prehler und Bernhard Acker vom Vorstand des Vereins „Gegenwind Bad Orb“.

Sowohl der Bürgermeister als auch die Bauamtsleiterin sind erst seit kurzem im Amt, und es sei dem Verein wichtig zu wissen, welche Einstellung die wichtigsten Leitungspersonen in der Stadtverwaltung zu dem Thema Windkraftwerk einnehmen. Im Entwurf des Regionalplans Süd Erneuerbare Energien würden mehrere sogenannte windhöfliche Gebiete rund um Bad Orb ausgewiesen. Die größte aller Flächen mit rund 680 Hektar beinhalte den Pfarrkuppel, also den Höhenzug oberhalb des Kurgebietes. Hier habe im Jahr 2012 die Absicht bestanden, zwölf



Bisher gibt es in Bad Orb keine Windräder – das soll nach Ansicht des Vereins und des Bürgermeisters so bleiben. Foto: Prehler

Windkraftanlagen zu bauen. Dieses Projekt sei bald aufgegeben worden.

Mit der Verabschiedung des Regionalplans Süd Erneuerbare Energie, voraussichtlich im kommenden Jahr, könnte jedoch wieder Druck ausgeübt werden, doch noch Windräder auf Orber Gemarkung zu bauen, wie der Verein befürchtet. Man sei sich einig gewesen, dass die Entwicklung deshalb aufmerksam verfolgt werden muss. In dem Gespräch, das Weiss als „für beide Seiten zufriedenstellend“ beurteilt, sei man sich einig gewesen, dass Bad Orb windkraftfrei bleiben müsse. Gemeinsam habe man sich auch gegen Windkraftanlagen auf dem Aufenauer Berg gewandt.

Um die Weiterentwicklung des Kur- und Touristikstandortes voran zu treiben, so die Pressemitteilung weiter, sei

die Erschließung neuer Zielgruppen bereits im Gange. Durch die älter werdende Gesellschaft und die zunehmende Bedeutung der Prävention würden der „neuen Kur“, Synonym für sämtliche Leistungen aus den Bereichen der Prävention, Wellness und Rehabilitation am Kurort, laut Deutschem Heilbäderverband stattliche Wachstumsraten prognostiziert. Voraussetzungen seien jedoch ein hoher Erlebniswert der Destination und eine präzise Ausrichtung des Angebotes auf die Zielgruppe, also eine klare Gästeorientierung. Der Erlebniswert der Angebote werde in Zukunft über deren Erfolg entscheiden. Ein Teil davon sei in Bad Orb die naturbelassene Umgebung mit ihren industriefreien Wäldern, zahlreichen Wanderwegen und Mountain-Bi-

ke-Strecken. Je mehr die Mittelgebirge mit Windrädern bebaut werden, desto höher werde zukünftig die windkraftfreie Natur ein wertvolles Alleinstellungsmerkmal darstellen. Deshalb sei auch wünschenswert, dass der Naturpark Spessart windkraftfrei bliebe.

Bürgermeister Weiss wies darauf hin, dass er mit den Nachbargemeinden Kontakt aufnehmen werde, um generell Synergien zu prüfen, welche sich durch eine zukünftige engere Zusammenarbeit ergeben könnten. Auch verspreche sich die Verwaltungsspitze Unterstützung durch eine enge Kooperation mit der vom Main-Kinzig-Kreis gegründeten „Spessart Tourismus und Marketing GmbH“. Beide Seiten wollen in dieser Frage weiter in engem Kontakt bleiben.